



**Studienstiftung**  
des deutschen Volkes

## Jahresbericht



20  
07

**Herausgeber:** Studienstiftung des deutschen Volkes e. V.  
Dr. Annette Julius (verantwortlich)

**Anschrift:** Ahrstraße 41, 53175 Bonn

**Telefon:** +49 (0)228 82096-0

**Telefax:** +49 (0)228 82096-103

**E-Mail:** [info@studienstiftung.de](mailto:info@studienstiftung.de)

**Internet:** [www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)

**Redaktion:** Saskia Baderschneider, Jasmin Daam, Ruwen Egri, Dr. Annette Julius,  
Dr. Sibylle Kalmbach, Andigoni Samaras, Britta Voß

**Gestaltung und Satz:** GROOTHUIS. Gesellschaft der Ideen und Passionen mbH für Kommunikation und  
Medien, Marketing und Gestaltung; [groothuis.de](http://groothuis.de)

**Druck:** Parzeller print & media GmbH & Co. KG

**Auflage:** Mai 2021 / 57.000

## Jahresbericht

GEFÖRDERT VOM



Der Haushalt der Studienstiftung wird zum überwiegenden Teil aus öffentlichen Mitteln finanziert. Der wichtigste Geldgeber ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Weitere Zuwendungen erhält die Studienstiftung von den 16 Bundesländern, aus dem ERP-Sondervermögen und von Kommunen. Darüber hinaus tragen eine Vielzahl von Stiftungen, Unternehmen und privaten Spendern zum Haushalt bei.

Alle Rechte vorbehalten.  
© Studienstiftung des deutschen Volkes

### Austausch und Vernetzung

Das Studienstiftungsleben an den Hochschulorten sowie die Austausch- und Vernetzungsangebote auf überregionaler Ebene werden in besonderem Maße von persönlichem Kontakt und Gespräch getragen. Sie galt es 2020 in neue und dennoch tragfähige Formen zu überführen. Die Gesprächs- und Beratungsangebote von Referentinnen und Referenten der Geschäftsstelle sowie von Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten wurden rasch und mit überwiegend guten Erfahrungen auf Videotelefonate umgestellt. Geförderte im Ausland oder an kleineren, abgelegenen Standorten konnten somit sogar besser erreicht werden als bei Sprechstunden vor Ort und viele Geförderte nahmen insbesondere die zeitliche Flexibilität der Termine als positiv wahr.

Sprecherinnen und Sprecher fanden ganz unterschiedliche Formen für digitales Kennenlernen, Austausch und Beisammensein, darunter dezentrale Willkommensveranstaltungen für über 1.600 neu aufgenommene Geförderte, die sie gemeinsam mit der Geschäftsstelle anboten. Botschafter stellten auf digitale Informations- und Beratungsangebote um und trieben ihre überregionale Vernetzung voran. Und gegen digitalen Überdruß erwiesen sich die Freiluftaktivitäten der Stipendiatengruppen

oder Beratungsspaziergänge der Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten als probates Mittel.

Das sonst im Sommersemester übliche Plenum an den Hochschulorten fand online statt, wobei die Wahlbeteiligung bei den über das Forum Studienstiftung durchgeführten Sprecherwahlen mit 32,2% sogar deutlich höher lag als im Vorjahr (rund 20,7%). In absoluten Zahlen stieg die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen von 2.185 im Jahr 2019 auf 3.415 Stimmen 2020. Die Sprechertagung 2020 ermöglichte digital die Vernetzung der Sprecherinnen und Sprecher untereinander ebenso wie den Austausch mit dem Präsidenten, der Generalsekretärin und Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsstelle. Aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit und Auslandsmobilität oder Mitgestaltung in der Studienstiftung konnten auch im neuen Format konstruktiv diskutiert werden.

Mit viel Kreativität wurden also Alternativen und Auswege gefunden, auch wenn diese den persönlichen Kontakt nicht ersetzen können. Wege für die Zukunft liegen wohl in einer Mischung aus Präsenz- und digitalen Angeboten – so hat das Jahr 2020 durchaus neue, auch langfristig bereichernde Erfahrungen gebracht.

## Jubiläum: Zehn Jahre Förderung der Darstellenden Kunst

Seit zehn Jahren fördert die Studienstiftung Studierende der Darstellenden Kunst. Das Jubiläum der neuen Fördersparte, die mittlerweile rund 160 Ehemalige und 80 aktuell Geförderte umfasst, wurde am 1. März 2020 mit 150 Gästen bei einem Tanzabend gefeiert.



Die Alumnae Sheena McGrandles und Annegret Schalke in *Figured* von Sheena McGrandles beim Tanzabend der Studienstiftung.

Die Förderung der Bildenden Kunst, des Designs, des Films und der Musik hat in der Studienstiftung eine lange Tradition und wurde 2010 mit einem Förderzweig für die Darstellende Kunst komplettiert. Die neue Programmlinie startete mit zunächst zwei Auswahlseminaren für 30 Bewerberinnen und Bewerber aus dem Bereich Schauspiel und Tanz. Inzwischen finden jährlich vier Auswahlseminare für rund 60 Nominierte aus den Disziplinen Schauspiel, Regie, Figurentheater, Puppenspiel, Choreo-

grafie und Tanz statt. An den Auswahlverfahren wirkten seit 2010 insgesamt 90 Jurymitglieder aus allen künstlerischen Sparten mit. Von Beginn an unterstützen die Hochschulen und die übergreifenden Gremien, die Ständige Konferenz Schauspielausbildung sowie die Ausbildungskonferenz Tanz, den Aufbau der neuen Förderlinie. Viele Projekte können dankenswerterweise aus Mitteln des Vereins der Freunde und Förderer der Studienstiftung finanziert werden.



Ausgehend von dem Salon-Titel „Weltbilder“ realisierte der Alumnus Niels Weijer (Choreograf) mit Joma Richter (Performerin) die Performance *ROTurning*: der Paternoster als Symbol für die sich immer weiter drehende Erde im Universum.



Beim Tanzabend präsentierte Darko Radosavljev sein Solostück *Seascape*.

Alumni und Alumnae der Förderung tanzen und choreografieren in internationalen Kompanien, sie spielen und inszenieren überall im deutschsprachigen Raum an renommierten Spielstätten – vom Berliner Ensemble bis zum Residenztheater München, vom Thalia Theater über das Düsseldorfer Schauspielhaus bis zum Schauspiel Frankfurt. Andere Ehemalige haben selbst Kollektive und Spielstätten gegründet, produzieren eigene Stücke und Filme und sind auf Festivals im In- und Ausland vertreten.

Im Programm der Studienstiftung gehören fachspezifische Kurztageungen wie das Choreografie- und Tanztreffen zum festen Bestandteil. Das Miteinander in den regionalen Gruppen, bei Akademien und Exkursionen bietet den Rahmen für interdisziplinären Austausch zwischen

Künsten und Wissenschaften, aus dem auch gemeinsame Projekte und Aufführungen hervorgehen. Beispielsweise realisierten Geförderte beim Salon Sophie Charlotte der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, in deren Gebäude auch das Berliner Büro der Studienstiftung seinen Sitz hat, zwei für diesen Anlass geschaffene Arbeiten: Die Performance von Niels Weijer und Joma Richter im Paternoster griff das Thema des Salons, „Weltbilder“, auf, während Marius Alsleben, Nadja Ihjeij und Anna-Kirstine Linke im Kindersalon „Charlottchen“ mit ihrem jungen Publikum die Entstehung von Geschichten durch Objektkonstellationen im Raum ergründeten. Indem Dialog und Austausch angestoßen werden, wirkt die Förderung der Darstellenden Kunst über die einzelne Künstlerin und den einzelnen Künstler hinaus: in die Studienstiftung und in die Gesellschaft.

Die pandemiebedingten Einschränkungen 2020 warfen für Geförderte aus der Darstellenden Kunst sowohl intellektuelle als auch existenzielle Fragen auf. Wir haben sie gefragt, wie sich dies auf ihre



Malena Große (Regie), Theaterakademie August Everding München

Wie können Begegnungen, die uns als Menschen gemeinsam an einem Prozess beteiligen, ein Wir-Gefühl schaffen und gesellschaftliche Themen verhandeln, während einer globalen Pandemie aussehen? Mit dem Projekt [www.re-membling.eu](http://www.re-membling.eu) stellen wir uns diesem Problem. Es basiert auf der Inszenierung „Vernebelt sind die Gehirne“ und befasst sich damit, wie ein VirtualReality-Archiv die Erinnerungen von Zeitzeugen an die NS-Vergangenheit für die dritte und vierte Generation bewahren kann. Das performative Element soll dabei aus einer Syn-

Projekte auswirkt: Die Geförderten Malena Große und Oscar Bloch beschäftigten sich vor dem Hintergrund ihres Projekts zur Erinnerungskultur vertieft mit der Bedeutung von Begegnungen.



Oscar Bloch (Schauspiel), Theaterakademie August Everding München

these von Erinnerungen und deren Interpretation durch eine KI hergestellt werden. Eine Begegnung, die, bedingt durch ihr Medium, Gefahr läuft, vollständig auf einer intellektuellen Ebene stattzufinden. Vor die größte Herausforderung stellt uns also neben den technischen Ansprüchen das, was im Theater Zuschauer und Spieler wie durch Magie verbindet: die Empathie. Forschungsarbeit, die uns ohne die Förderung der Studienstiftung nicht möglich wäre.

Die Stipendiatin Anna-Kirstine Linke ließ uns auf die Frage hin, was sie im Hinblick auf die geschlossenen Theater beschäftigte, drei Texte zukommen. Ihr *Statement 2* spiegelt nicht nur die Situation der Theaterschaffenden, sondern hinterfragt unsere Deutungsmuster angesichts einer existenzbedrohenden Lage.

Statement 2  
Fragen  
Fragmente

Alle Menschen erzählen sich, sie lebten in einer historisch besonderen Zeit.  
 Ja.  Nein.

Alle Theaterschaffenden erzählen sich, das Theater übernehme eine wichtige Rolle in dieser Zeit.  
 Ja.  Nein.

Alle Theaterschaffenden sagen gerne, dass es „das“ Theater natürlich nicht gebe.  
 Ja.  Nein.

Aber es gibt schon so etwas wie das „Eigene“ des Theaters.  
 Ja.  Nein.

Das „Eigene“ des Theaters ist die gleichzeitige Anwesenheit von Menschen in einem Raum.  
 Ja.  Nein.

Das „Eigene“ des Theaters ist der Probenprozess.  
 Ja.  Nein.

Das „Eigene“ des Theaters ist die Improvisation.  
 Ja.  Nein.

Das „Eigene“ des Theaters war „vor“ der Pandemie die Möglichkeit, Zukünfte zu erproben.  
 Ja.  Nein.



Anna-Kirstine Linke (Regie), Theaterakademie Hamburg/Zhdk Zürich

Das „Eigene“ des Theaters ist „während“ der Pandemie ein Plädoyer für radikale Gegenwärtigkeit.  
 Ja.  Nein.

Das „Eigene“ des Theaters ist die Verflüssigung von Kategorien und damit auch die Ablehnung einer Zeiteinteilung in „vor“ und „während“.  
 Ja.  Nein.

Was das „Eigene“ des Theaters ist, ist gerade völlig wurscht.  
 Ja.  Nein.

Die Pandemie ist für Theaterschaffende finanziell gesehen eine Katastrophe.  
 Ja.  Nein.

Die Pandemie ist für Theaterschaffende künstlerisch gesehen Katalysator und Chance.  
 Ja.  Nein.

Ich kann die Worte Katastrophe, Katalysator und Chance nicht mehr hören.  
 Ja.  Nein.

Die Zeit der Entweder-Oder-Fragen ist vorüber.  
 Ja.  Nein.



#### Lieber papierfrei lesen?

Wenn Sie den gedruckten Jahresbericht abbestellen und stattdessen lieber die Online-Version lesen möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Jahresbericht papierfrei abonnieren“ an: [jahresbericht@studienstiftung.de](mailto:jahresbericht@studienstiftung.de)

#### Ganz abbestellen?

Sie möchten den Jahresbericht weder gedruckt noch digital erhalten? Dann senden Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Jahresbericht abbestellen“ an: [jahresbericht@studienstiftung.de](mailto:jahresbericht@studienstiftung.de)

#### Online nachlesen?

Der Jahresbericht ist auch auf der Homepage der Studienstiftung veröffentlicht: [www.studienstiftung.de/publikationen/jahresbericht](http://www.studienstiftung.de/publikationen/jahresbericht)

**Fotos:** David Ausserhofer (S. 4, S. 32 oben rechts), Eberhard J. Schorr (S. 10), Johannes Haas (S. 17), Kai Uwe Bohn / Universität Bremen (S. 25 unten links), BIDMC multimedia services (S. 28 oben), Stiftung Mercator (S. 28 unten), Nikolaus Brade (S. 31, S. 33), Susanne Stephani (S. 32 oben links, S. 32 unten), Joel Heyd (S. 34 rechts), Alena Schmick (S. 35), Theodor Borrmann/Maria Gerlspeck (S. 38), Peter Neidlinger/Universität Augsburg (S. 45 oben), Studioline Photography (S. 45 unten), Sagithjan Surendra (S. 48), Julia Lübbecke (S. 53), Wissenschaft im Dialog gGmbH (S. 58), Peter Himsel (S. 59), Fabian Vogl (S. 63), Jasmin Blöchl (S. 65), Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik (S. 69), Forscher/innen für die Region (S. 73 oben links), Pauline Eberwein (S. 73 oben rechts), Fabian Brensing/Verein für Impfaufklärung in Deutschland (S. 73, Mitte links), Next Generation Africa e. V. (S. 73 Mitte rechts), Sonja Wiedemann (S. 73 unten links), Paul Deubner (S. 74, oben links), Schlüssel zur Gesellschaft (S. 74, oben rechts), Andreea Dinklage (S. 74, Mitte links), LEE (S. 74 Mitte rechts), Strahlendes Lächeln (S. 74, unten links), Universität Bayreuth (S. 75), Studienstiftung (S. 118)  
Alle anderen Fotos: privat

2

6

8

7